

Berichte aus der Johannes-Schule

Jahresbilanz 2021



Bericht des Präsidenten	3
Vorstand: Wir stellen vor	4
Bericht der Schulleitung	5
Mitarbeitende: Wir verabschieden	6
Projektunterricht der Oberstufe	8
Berichte aus dem Schulalltag	12
Aus dem Elternrat	13
Zahlen und Fakten	15
Wichtige Informationen	16

Bericht des Präsidenten



*Theo Gerber,
Präsident*

Liebe Mitglieder des Heilpädagogischen Vereins Küsnacht,
Liebe Schüler und Schülerinnen, Eltern und Freunde der Johannes-Schule Küsnacht

In den vergangenen zwei Jahren prägte Covid-19 unser Leben. Auch in der Johannes-Schule hatte die Pandemie, wie in jeder Schule, Auswirkungen auf den Betrieb und die Betreuung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Dies setzte viel Verständnis und einen feinfühligem Umgang mit der Thematik voraus. Nachdem sich die Situation zur Erleichterung von uns allen etwas entschärft hat, möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken und den Blick wieder nach vorne richten.

Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich ändert in absehbarer Zeit die rechtlichen Grundlagen für die Zuweisung der Kinder und Jugendlichen in Sonderschulen. Dabei werden sogenannte regionale Versorgerschulen bezeichnet, in welchen die Kinder und Jugendlichen betreut werden. Damit entfällt grundsätzlich die freie Wahl der Eltern für eine ihren Vorstellungen entsprechende heilpädagogische Tagessonderschule. Das bedeutet, dass Kinder und Jugendliche wie bis anhin unabhängig von ihren kulturellen, religiösen oder anderweitigen weltanschaulichen Hintergründen in der Johannes-Schule betreut werden. Selbstverständlich stehen der Vorstand und die Mitarbeitenden der Johannes-Schule dieser Heterogenität positiv gegenüber und erachten eine neutrale Haltung als selbstverständlich.

Die Johannes-Schule ist in ihren Statuten einer anthroposophischen Weltanschauung verpflichtet. Auch wenn ich persönlich vor meiner Tätigkeit im Heilpädagogischen Verein Küsnacht keine anthroposophischen Erfahrungen hatte, lernte ich in den vergangenen Jahren den wertschätzenden und umfassenden Umgang mit den uns anvertrauten Schülern und Schülerinnen schätzen. Aufgrund von Neuanstellungen ist mittlerweile die Durchmischung von verschiedenen Ausrichtungen in der Johannes-Schule ebenso gross wie in der Gesellschaft. Eine davon ist die Philosophie von Rudolf Steiner.

Es gilt nun, den Anforderungen der Bildungsdirektion nachzukommen und gleichzeitig die wertvollen Aspekte unserer Gründer zu erhalten. Von dogmatischen Ausrichtungen wollen und müssen wir uns jedoch verabschieden. Der Umgang mit den Betroffenen im Veränderungsprozess bedarf einer grossen Sorgfalt. Zusammen mit dem Vorstand, der Lehrer- und Elternschaft und weiteren betroffenen Kreisen möchten wir uns auf den Weg machen. Ein nächster Austausch ist an der Mitgliederversammlung 2022 möglich.

Neben diesen Grundsatzüberlegungen stehen für den Vorstand und die Johannes-Schule weitere wichtige Aufgaben an, wie die personelle Neubesetzung der Schulleitung und des Sekretariates oder räumliche Optimierungen und Anpassungen. Sie sehen, es wird uns nicht langweilig, die Herausforderungen sind mannigfaltig und fordern unsere Aufmerksamkeit.

Ich möchte mich bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für das gemeinsame Engagement ganz herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gebührt auch den zahlreichen begleitenden Fachpersonen und Fachstellen, den Behörden und weiteren Stellen, welche mit uns zusammenarbeiten. Der gemeinsame Dialog wird gepflegt und ist uns wichtig. Last but not least möchte ich allen Mitgliedern, Interessenten und Interessentinnen sowie allen Spendern und Spenderinnen für die wertvolle Unterstützung, sei es ideell, finanziell oder auch tatkräftig, danken.

Theo Gerber, Präsident Heilpädagogischer Verein Küsnacht

Vorstand: Wir stellen vor

Ralph Wyss, Quästor



Ralph Wyss, Quästor des Heilpädagogischen Vereins Küsnacht, zusammen mit seiner Tochter Julia und Hund Lulu

Man hört es an dem sympathischen Dialekt, dass Ralph Wyss nicht die ganze Zeit seines Lebens in der Schweiz verbrachte. Geboren und aufgewachsen in den Niederlanden zog es ihn anfangs zwanzig in die Schweiz. Hier absolvierte er die Rekrutenschule, studierte an der Hochschule St. Gallen Betriebswirtschaft mit der Vertiefung Finanz- und Rechnungswesen und arbeitete bei einer amerikanischen Bank, bevor er sich mit seiner jungen Familie in London niederliess.

Mittlerweile blickt Ralph Wyss auf 30 Jahre in der Finanzbranche und über 25 Jahre Berufs- und Führungserfahrung bei einer europäischen Investitionsgesellschaft zurück. Seine umfassenden Kenntnisse zu den «Zahlen» und seine langjährige spezifische Berufserfahrung stellt er seit rund sieben Jahren als Quästor im Vorstand der Johannes-Schule zur Verfügung.

Er betreut das Budget und die Rechnung, sorgt für rechtskonforme Prozesse und eine effiziente Zusammenarbeit mit der externen Buchhaltungsstelle, verdankt Spenden oder sorgt für die finanziellen Beteiligungen des Kantons an den zahlreichen Investitionen in die Johannes-Schule.

Die Johannes-Schule kennt und schätzt Ralph Wyss auch als Vater von Julia. Das zweite von insgesamt drei Kindern ist neun Jahre alt, als die Familie 2003 wieder in die Schweiz zurückkehrt. Julia, bisher in den Niederlanden in der Regelschule integriert, tritt in die Johannes-Schule ein und bleibt deren Schülerin bis 2015. Julia schliesst nach ihrem Austritt aus der Johannes-Schule eine Ausbildung in Hauswirtschaft im Institut Barbara Keller ab und arbeitet heute als Hilfsköchin in der Küche der Schule Leutschenbach in Zürich-Oerlikon. Der Austritt der Tochter ist zugleich der Beginn der Quästorentätigkeit von Ralph Wyss.

Die Verbundenheit zur Johannes-Schule erstreckt sich auch auf die übrige Familie. Sohn Anton arbeitete vor seiner Hotel Management Schule als Klassenassistent in der Johannes-Schule und Ehefrau Janine, eine gelernte Kindergärtnerin, wirkte mehrere Jahre freiwillig im Schulalltag der Johannes-Schule mit, unter anderem als Unterstützung bei den Therapien.

Als Quästor begleitete Ralph Wyss in den letzten Jahren verschiedene grosse Projekte, wie zum Beispiel die Finanzierung des Neubaus Neuschwende oder die Ausgliederung der Neuschwende. Auch in der internen Zusammenarbeit gab es verschiedene Herausforderungen: Mit der Evaluation einer neuen externen Buchhaltungsstelle mussten die Prozesse und Schnittstellen neu definiert werden.

Heute pendelt der Quästor der Johannes-Schule zwischen Zürich und dem Wallis, seiner zweiten Heimat. Seine Freizeit verbringt er gerne mit Kochen, Fussball schauen, oft zusammen mit Julia, die ein grosser Fan von Ajax Amsterdam ist, Tourenski im Winter, Golf im Sommer, Segeln, Reisen, Wandern oder mit Entwicklungsprojekten im Ausland. Seit kurzen hat Ralph Wyss auch eine neue Liebe, seinen Hund, den Cockapoo «Lulu», und er freut sich auf die nächste Generation in der Familie, wenn er voraussichtlich im September erstmals Grossvater wird.

Bericht der Schulleitung

Zusammenhalt



Gabriela Gurtner,
Schulleiterin

«Wir sind nur so stark, wie wir vereint sind und so schwach, wie wir getrennt sind.»

spricht Harry Potter

«Gehe ich vor dir, dann weiss ich nicht, ob ich dich auf den richtigen Weg bringe. Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht, ob du mich auf den richtigen Weg bringst. Gehe ich neben dir, werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.»

Afrikanisches Sprichwort

Im Jahr 2021 zeigte sich eine besondere Qualität der Johannes – Schule: Zusammenhalten, einander unterstützen und helfen.

Es war sicher ein Rekordjahr, was krankheitsbedingte Ausfälle der Mitarbeitenden betrifft. So waren wir täglich um 7.55 in der Stehkonferenz vor Unterrichtsbeginn herausgefordert, gute Lösungen zu finden, damit unsere Schülerinnen und Schüler trotz fehlenden Mitarbeitenden bestens betreut und gefördert werden.

Die Mitarbeitenden der Johannes-Schule haben sich immer wieder vereint und mit bewundernswerter Flexibilität und Enthusiasmus die notwendigen Aufgaben übernommen. Dafür möchte ich allen meinen Kolleginnen und Kollegen ein Kränzchen winden und herzlich danken!

Das Schuljahr 2021/2022 steht ausserdem unter dem Motto «Zusammenarbeit». Unter diesem Thema haben zwei von der Steuergruppe organisierte Workshops für das Kollegium stattgefunden.

Im ersten Workshop präsentierten wir einander Visionen für die zukünftigen Zusammenarbeitsformen und -räume. Im zweiten Workshop entwickelten wir neue Zusammenarbeitsgefässe und konkretisierten die Aufgaben der einzelnen Zusammenarbeitsstellen.

Ein weiteres Bedürfnis der Mitarbeitenden wird in naher Zukunft verwirklicht sein: Wir dürfen uns auf den Kollegiums-Pausenraum mit Terrasse in der ehemaligen Hauswartwohnung freuen.

Die intensivierte Zusammenarbeit fand auch Ausdruck im klassenübergreifenden Projektunterricht der Oberstufe. Davon wird in diesem Jahresbericht ebenfalls zu lesen sein.

Das schönste an unseren Aufgaben ist nach wie vor, zusammen unterwegs zu sein, zusammen mit unseren Schülerinnen und Schülern!



Workshop des Schulkollegiums zur Zusammenarbeit

Mitarbeitende: Wir verabschieden Wie schnell die Zeit doch vergangen ist...

Ich staune immer, wenn ältere Menschen mit dieser Erkenntnis auf ihr Leben zurückblicken. Denn meine Zeit ist langsam vergangen. Wenn ich ein Ereignis aus meiner Jugend herausgreife, fühle ich mich unvermittelt in eine Epoche hineinversetzt, die von der heutigen unendlich weit entfernt ist. Wenn ich mir überlege, welche Gesellschaftsformen vor 50 Jahren galten, wie der Umgang mit Andersartigkeit, gerade im Hinblick auf Menschen mit Behinderung war, mit welcher geschlossenen kritischer Meinung auf alternative Lebensformen geschaut wurde, dann finde ich mich heute in einer vollständig neuen Welt wieder, die (auch) immer besser wird...

In der Mitte meines Lebens hatte ich mir ein kunsttherapeutisches Studium im Bereich Sprache abgerungen und konnte mit 40 Jahren noch einmal voller Enthusiasmus einen neuen Beruf ergreifen. Mit relativer Frische und grosser Freude habe ich 2006 meine Tätigkeit als therapeutischer Sprachgestalter an der Johannes-Schule aufgenommen. Von der Wirkung der Sprache und des Sprechens auf die physische und seelische Gesundheit überzeugt, durfte ich im Lauf der Jahre mit Heerscharen von Schülerinnen und Schülern arbeiten. In den jeweiligen Sequenzen war Schnelligkeit gefragt, wenn es darum ging, sich auf ein Gegenüber einzustellen und innert kürzester Zeit eine gewisse Nähe zu schaffen. Eine Nähe auf Distanz könnte man den Zustand nennen, der als unabdingbare Basis für ein gemeinsames therapeutisches Wirken nötig ist. Sobald ein Kind mein*e Klient*in wurde, habe ich mich für die Zeit der Therapie viel tiefer mit seinem Wesen verbunden.

Innere und äussere Wünsche und Auflagen führten dazu, dass sich mein Tätigkeitsbereich an der Johannes-Schule zusehends auf den administrativen Bereich verlagerte. Auch als Schulsekretär war es mir eine Hilfe, die Schüler*innen und den Schulbetrieb von der pädagogisch-therapeutischen Seite her zu kennen; und kennen lernen durfte ich während meiner langjährigen Anstellung natürlich auch die Schulleitern sowie Behörden und Fachstellenleiter*innen der zuweisenden Gemeinden. Auch wenn wir hier nicht von Nähe sprechen, so ist mindestens eine Vertrautheit entstanden, die selbst bei ganz trockenen Alltagsgeschäften hilfreich war.

Im vergangenen Mai konnte ich mein 60. Altersjahr vollenden. Höchste Zeit, um (vielleicht) nochmals die Kurve zu kriegen: In meiner süddeutschen Heimat Badenweiler betreibe ich eine kleine Praxis für Sprachkunst (www.sprachkunst-rhetorik.com), die ich ausweiten möchte. Im Rahmen dieser künstlerischen Tätigkeit werde ich auch immer wieder für freie Trauer- oder Hochzeitsfeiern angefragt. Eine Aufgabe, die ich nicht gesucht habe, die aber seit vielen Jahren regelmässig auf mich zukommt. Auch hier geht es darum, in aller-kürzester Zeit, während eines Trauergesprächs, eine ehrliche, unsentimentale Nähe mit Menschen aufzubauen, die man nicht kennt. In einer kürzlich gehaltenen Trauung empfand ich eine unendliche Verbundenheit mit dem Brautpaar, weil uns dieser Moment gleichermassen wichtig war und wir in (langen) Gesprächen nach der stimmigen Form für diesen Augenblick gesucht hatten. Es gelingt mir glücklicherweise ganz leicht, nach Beendigung einer solchen Feier wieder «auf Distanz» zu gehen und zu wissen, dass ich diese Menschen, mit denen ich einen einschneidenden Moment ihrer Biographie teilen durfte, vermutlich nicht wiedersehen werde.

Nach 16 Jahren verlasse ich die Johannes-Schule im Herbst 2022. Ich gehe also auf Distanz... Trotzdem wird eine innere Verbundenheit bestehen bleiben und ein grosses Vertrauen darauf, dass jugendliche Kräfte die Schule weitertragen werden. Lebe wohl, liebe Johannes-Schule!



Max Gross, langjähriger Sekretär der Johannes-Schule Küsnacht, geht auf Ende Schuljahr 2021/22 frühzeitig in Pension

Mitarbeitende: Wir verabschieden

Jonathan Langmaier



Jonathan Langmaier, langjähriger Schulischer Heilpädagoge der Oberstufe, verlässt die Johannes-Schule per Ende Schuljahr 2021/22

«Gib Acht Räubertochter, so eilig hast du es ja wohl nicht» ruft Birk Ronja zu, als er sie im Wald entdeckt. Sie antwortet «wie eilig ich es habe geht dich, Birk, nichts an». «Was willst du, Ronja, von mir?»

«Ich will, dass du meine Jungfuchse in Ruhe lässt und dass du aus meinem Wald verschwindest für immer».

«Deine Fuchse?» «Dein Wald?» Die Fuchse gehören uns allen, verstehst du das nicht und übrigens der Wald gehört allen Tieren und nicht nur dir!»

«Ich teile den Wald gerne mit den Tieren, aber nicht mit dir, Birk».



Bühnenbild Ronja Räubertochter

In der Geschichte von Astrid Lindgren gelingt der Autorin mit der Hauptfigur ein genialer Schachzug. Ronja freundet sich mit Birk an, obwohl sie nur Schlechtes über ihn gehört hat und viele schlechte Vorurteile über die Borkaräuber verinnerlicht hat. Auch löst sie sich von ihrem Elternhaus und steht für ihre eigenen Ideen und Ideale ein, wie es heute von den Jugendlichen in den verschiedenen Bewegungen wie «Friday for Future» etc. zu beobachten ist.

Während der Proben, dem Nähen der Marionetten und dem Erarbeiten der Szenen gelang es den Jugendlichen, sich auf Gefühle und Emotionen der Figuren einzulassen und dank den Marionetten ist die Bürde, allein auf der Bühne zu sprechen, viel kleiner.

Die Oberstufenschüler und -Schülerinnen der Johannes-Schule stehen vor einem ähnlichen Schritt. Sie müssen ihren eigenen Weg finden und sich für ihre Träume und Ideale einsetzen. In den Proben und in der Aufführung haben sie alle gezeigt, zu was sie fähig sind und was sie als Gemeinschaft erreichen können.

Freundschaft, Vertrauen, Vorurteile abbauen, für etwas zu kämpfen sind Attribute, für welche die Figuren in «Ronja Räubertochter» sich einsetzen und im Verlauf des Stücks entwickeln sie sich weiter. Die Jugendlichen nehmen diese Erfahrung als Impuls für ihr Leben im Alltag mit.

Theateraufführungen waren in meiner 15-jährigen Tätigkeit an der Johannes-Schule immer wieder Höhepunkte und eine wichtige Erfahrung für die Jugendlichen und ihre Entwicklung. Es waren aber auch für die Schulgemeinschaft besondere Ereignisse, von denen viele noch Jahre später begeistert erzählen.

Der Mensch hat verschiedene Arten von Intelligenz. In der abendländischen Kultur bezieht sich die Intelligenz vorwiegend auf kognitive Fertigkeiten, die sich auf mathematische, logische und verbale Kompetenzen beziehen und es werden in der Schule hauptsächlich diese Bereiche gefördert. In der neueren Forschung hat sich gezeigt, dass sich die Intelligenz auf viel mehr Kompetenzen bezieht und dass alle wichtig sind für die Entwicklung von Schülern und Schülerinnen. Da ist zum einen die emotionale Kompetenz, eigene Gefühle wahrzunehmen, sie zu erkennen und zu beeinflussen. Weiter gibt es die musische, die räumliche und die Handlungskompetenz. Ich bin sehr froh, dass die Förderung und Beschulung der Schüler und Schülerinnen an der Johannes-Schule alle genannten Kompetenzen einbezieht.

Nun werde ich im Sommer nach 15 Jahren die Johannes-Schule verlassen und wie die Jugendlichen und Ronja einen neuen Schritt im Leben wagen. Wehmütig denke ich zurück an all die Begegnungen und Situationen, in denen ich lernen konnte und zu dem Menschen wurde, der ich heute bin. Ich hoffe sehr, dass die Lehrer und Lehrerinnen weiter den Mut haben, sich auf Theaterstücke einzulassen und würde mich sehr freuen, bald zu einer Aufführung eingeladen zu werden.

Projektunterricht der Oberstufe Drinks, Velo, Malen, Sonnenenergie, Musik



Für die Lehrpersonen der Oberstufe: Simone Niederhäuser, Schulische Heilpädagogin

In diesem Schuljahr haben wir uns einen Projektunterricht am Montagnachmittag für die gesamte Oberstufe vorgenommen.

In einer ersten Phase von den Sommerferien bis Anfang Dezember konnten sich die Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Projekten, die ihnen vorgestellt wurden, das Projekt aussuchen, an dem sie sich gerne beteiligen würden: Stammtisch, Schülerzeitung, Energie in der Natur, Tanzen, Malen.

In einer zweiten Phase im ersten Quartal 2022 ist als Weiterentwicklung des Projekts geplant, dass sich die Schüler und Schülerinnen selbst ein Projekt ausdenken, an dem sie sich beteiligen dürfen.

Die Schüler und Schülerinnen wählten: Kochen, Backen, Musik und Werken. Ein Schüler wählte auch den Fotokurs, einer den Boxkurs, einer einen Kurs in perspektivischem Zeichnen.

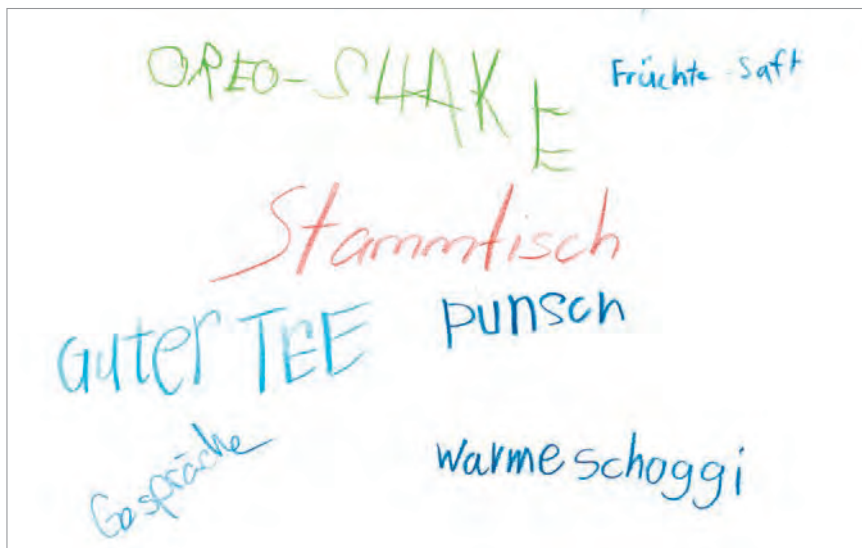
Projekt Drinks



Leider konnten wir nicht alles anbieten, aber es war sehr interessant die Wünsche unserer Schüler und Schülerinnen zu hören. Gerne merken wir uns diese für unseren Unterricht vor.

Im Zentrum des Projektunterrichts stand die Eigeninitiative und Eigenbeteiligung der Schüler und Schülerinnen. Diese galt es zu fördern und zu unterstützen. Ihre Wünsche sollten im Vordergrund stehen. Die Lieder, die sie singen, die Gerichte, die sie kochen, die Drinks, die sie sich mixen wollen -immer waren die Wünsche der Schüler und Schülerinnen gefragt, ebenso wie ihre Beteiligung.

Im Laufe der Entwicklung wird diese Eigeninitiative, ihre Selbstbeteiligung und die eigene Motivation immer wichtiger und entscheidend sein für den weiteren Lebensweg. Diese Kompetenzen im Unterricht zu fördern und zu unterstützen ist das Ziel unserer Vorhaben.



Insgesamt war der Projektunterricht nicht nur ein Nachmittag, an dem die Schüler und Schülerinnen sich mit Freude und Motivation beteiligt haben, sondern auch eine Zeit, die uns Mitarbeitenden viel Freude bereitet.

Zum Abschluss jeder Phase stellten wir uns gegenseitig unsere Projekte vor und gaben – wenn möglich – eine Kostprobe.

Velo-Projekt

«Velo-Reparieren hat uns Spass gemacht. Wir waren sehr begeistert. Pumpen, Kette ölen, Reifen flicken haben wir zusammen gemacht.»

«Wir waren ein super Team; wir haben Velo-Teile auch kennengelernt.»

«Jesaja und Tenzin sind motiviert. Sie haben die Arbeit gut gemacht und die Herausforderung angenommen.»

«Sie waren immer fit. Die Arbeit mit den beiden hat mich auch motiviert. Wir freuen uns auf nächstes Mal.»



Tenzin T., Jesaja, Herr Ham

Mir sind mit em Velo do...

Im Frühling zog es ins nach draussen und wir entdeckten die erwachende Natur auf den Velos. Nach kurzem Ueben und mit ein wenig Unterstützung und viel Motivation schafften es alle Schüler der Klasse Wolf/Niederhäuser ihre ersten Runden zu drehen.

Die Begeisterung der ganzen Klasse war so gross, dass die Lehrpersonen das Velofahren fix in den Stundenplan einbauten, Verkehrsregeln übten und sogar eine Veloprüfung durchführten. Bald kannten die Jugendlichen nicht nur viele Schilder, sondern konnten auch die Veloteile benennen und wurden immer geschickter im Umgang mit dem Rad.

Leider wurden die Velos der Johanneschule während den Frühlingsferien entwendet. Ein frecher Dieb räumte den ganzen Velo"stall" leer und hinterlies frustrierte und traurige Schulklassen. Nach einem Aufruf in den digitalen Medien durften die fahradbegeisterten Jungs sich über ein riesiges soziales Echo freuen. Viele freundliche Menschen des ganzen Bezirks spendeten Velos, die meisten in einem sehr guten Zustand, einige auch etwas in die Jahre gekommen.

Glücklicherweise meldete sich auch ein Küssnacher Velomechaniker und half dabei, die weniger gut unterhaltenen Räder zu reparieren. Schon war ein nächstes Projekt entstanden und die Knaben erlernten fleissig, wie sie die Velos selbst flicken und in Schuss halten konnten. Auch in der Werkstatt des Velomechanikers durfte die Klasse das Handwerk verfeinern und bekamen wertvolle Eindrücke.

Zwei fleissige junge Veloflicker sind am Werk in der Werkstat!

Wir bekamen viele wunderbare Velos! Die Velos zu flicken mit Beni machte Spass!

TENZIN ALBION LEANRDO JONAS EMALDY DANIEL ROSIE

Herzlichen Dank an Beni, DäVelomech, Küsnacht

Mal-Projekt

Tenzin: «Schön Menschen gezeichnet, die in die Johannes-Schule gehen. Sie sind mit dem Namen angeschrieben. Der Projektunterricht war schön mit Frau von Arx. Wir haben auch sonst noch Spass gemacht miteinander. Mir hat das Mischen von Blau und Gelb gefallen = Grün.»

Dominic: «Daumen hoch! Auch mir hat die Farbe Orange sehr gut gefallen. Wir haben Gelb und Rot gemischt mit den Händen.»

Enya: «Vielleicht gut gemalt. Die Farbe Orange gefällt mir gut. Wenn wir wieder malen, möchte ich gerne gelbe Blumen zeichnen.»



Projekt Sonnenenergie



Musik-Projekt

Tenzin: «Singen macht mich fröhlich, gefällt mir. Singen, Klavier spielen, Gitarre spielen. Ich spiele mit den Klangstäben zusammen mit Marla. Es gefällt mir. Zum Schluss gibt es Massage mit Musik. Skifahren und Schweizer- Lied wähle ich mir selber aus.»



Willst du tanzen?
 wir haben
 Choreographien
 getanzt:
 This me "from, the
 greatest Showman"
 Ein indisches lied
 Magnolia hat sich
 Vaiana ich bin bereit
 gewünscht
 und getanzt wie sie wollte
 Tanzen mit Frau
 Dominguez hat Spass
 gemacht. MARLA



Berichte aus dem Schulalltag

Pausen- und Begegnungsraum für das Kollegium



Michaela Schmied,
Sozialpädagogin Oberstufe

In einem Workshop hat sich das Kollegium visionär mit der PERFekten SCHULE befasst. Ein Bereich der perfekten Schule waren die Begegnungs- und Ruhezonen, in denen alle Mitarbeitenden zur Ruhe kommen und Energien auftanken konnten. In dieser entspannten Umgebung sollte Austausch stattfinden, Ideen entstehen und über neue Unterrichtsformen ebenso wie über die weitere Schulentwicklung philosophiert werden.

Durch das Freiwerden der Hauswartwohnung entstand die Möglichkeit, Räume für das Kollegium einrichten zu können, da wir seit längerer Zeit kein Lehrerzimmer mehr haben und auch sonst keinen Raum für Pausen und Begegnungen haben. Es fand sich eine kleine Arbeitsgruppe, die sich autonom mit der Umsetzung der erarbeiteten Vorschläge aus dem Workshop befasste.

Allerdings ist hier anzumerken, dass die phantastischen Ideen nur bedingt in die Realität um zu setzen waren. Aus elektronischen Massagesesseln wurden 2er Sofas, aus rauschenden Wasserfällen wurden Zimmerpflanzen und aus einem paradiesischen Garten eine Terrasse mit Liegestühlen.

Gegen Ende Jahr hat sich die Arbeitsgruppe mit dem Einkauf der Möbel beschäftigt. Mehrere Möbelhäuser mussten abgelaufen werden, da vieles ausverkauft oder nicht mehr zu bestellen war. Die gekauften Möbel sollen dann im Rahmen des 15 plus-Programms zusammen mit den Schülern und Schülerinnen zusammengebaut werden.

Ebenfalls müssen die Räume noch mit Fluchtwegschildern ausgestattet werden, bis dahin werden wir hoffentlich mit der kompletten Gestaltung fertig sein, um die neuen Erholungs- und Begegnungsräume bald auch nutzen zu können.



Aus dem Elternrat



Susanne Brandenberger,
Präsidentin des Elternrats und
Mitglied des Vorstands

Corona hat den Schul- und Familienalltag und somit auch die Arbeit des Elternrats weiterhin im Griff. Wie so viele haben wir uns an die Sitzungen per Zoom anstelle physischer Treffen in der Schule gewöhnt und uns arrangiert. Ab und zu wirken da im Hintergrund – geplant oder nicht – sogar unsere Kinder mit, schliesslich geht es ja um sie.

Trotzdem, die direkten Kontakte, die Besuche in der Schule, die regelmässigen Elternabende, die traditionellen Veranstaltungen wie die Weihnachtsfeier in der Schule, das alles fehlt uns nach wie vor sehr. Nicht alle unsere Kinder können uns erzählen, was sie in der Schule erleben und so ist es für viele von uns, eine grosse Herausforderung, weiterhin an diesem wichtigen Teil ihres Alltags teilhaben zu können.



Einladende Standauslage



Lichterketten erhellen die Nacht



Bunte Auswahl an Päcklis

Umso mehr schätzen wir alle die verbleibenden, wichtigen «Fixpunkte». Und das war auch in diesem Jahr der Adventsmarkt in Küsnacht, wo wir mit unserem traditionellen Stand vertreten waren. Unser Marktteam hat wieder sehr viel organisiert, koordiniert und gearbeitet. Der Markt und auch unser Stand wurden sehr gute besucht, vor allem von vielen kleinen, emsigen Päckli-Fischerinnen und -Fischern. Vielen herzlichen Dank an das Team und alle übrigen Helferinnen und Helfer, vor allem auch an die Eltern, die ihren Kindern Päckli für den Teich oder andere Beiträge zum Standangebot mitgegeben haben!



Päckli-Fischen



Stand der Johannesschule am Weihnachtsmarkt 2021 in Küsnacht

Wichtiger Inhalt unserer quartalsweisen Sitzungen ist der Austausch mit der Schulleitung. Wir diskutierten aktuelle Themen aus der Schule, natürlich insbesondere betreffend Pandemie-Situation, Schutzkonzept und im September leider gar zur vorübergehenden Schulschliessung. Wir beschäftigten uns jedoch auch mit der Freizeitgestaltung und so wurde uns beispielsweise das tolle Angebot der PTA («Pfadi trotz allem») Pfannenstil nähergebracht. Die entsprechenden Kontakte haben wir neben verschiedenen anderen auf einer Liste auf der Homepage zusammengestellt (www.johannes-schule.ch/Elternrat/Empfehlungen). Auf der Homepage finden sich zudem weitere Informationen zum Elternrat. Wir freuen uns über sämtliche Fragen, Ideen, Vorschläge, und Rückmeldungen, via die Delegierten der einzelnen Klassen oder über unsere Mailadresse elternrat@johannesschule.ch.

Zahlen und Fakten

Rechnungsjahr 2021 im ordentlichen Rahmen



Ralph Wyss,
Quästor

Weil die Schule im Jahr 2021 weitestgehend durch den Kanton finanziert wurde, ist die Rechnung der Johannes-Schule eine ausgeglichene und der Verein schliesst insgesamt mit einem kleinen Gewinn ab. Zur Vereinfachung haben wir die Vereins-Rechnung und die Schul-Rechnung integriert dargestellt. Diese Umstellung wird sowohl bei den Buchhaltungs- wie auch bei den Revisionskosten Einsparungen ermöglichen.

Im 2021 haben wir zweckgebundene Spenden und Beiträge von insgesamt rund Fr. 50'000.00 entgegengenommen. Davon wurden ca. Fr. 26'000.00 verwendet für Therapien, die nicht vom Kanton vergütet werden, wie Musiktherapie und therapeutisches Reiten. Allen Spendern und Spenderinnen sei auch auf diesem Wege nochmals herzlich gedankt. Das grössere Projekt der Bühnentechnik (ca. Fr. 80'000.00) wurde Covid-bedingt auf den Sommer 2022 verschoben, es konnte durch den Beitrag des Kantons und verschiedene Spenden vollumfänglich finanziert werden.

Das Eigenkapital des Vereins wurde auf eine Position konsolidiert und beträgt Fr. 4.4 Mio. Das Eigenkapital verbleibt damit auf einem gesunden Stand.

Die Zusammenarbeit mit unserer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Redi AG aus Frauenfeld funktionierte reibungslos und der verantwortliche Revisor hat uns auch im 3. Jahr des Mandats sehr kompetent und professionell kritisch begleitet. Unseren Rechnungsführern SchelBa danke ich für die akkurate Aufbereitung der Zahlen und die professionelle Unterstützung während des Jahres.

Vollständige Rechnungslegung:

Die Jahresrechnung wurde von der Revisionsstelle Redi AG geprüft und ohne Einschränkung zur Abnahme empfohlen. Die Jahresrechnung mit dem Revisionsbericht kann im Sekretariat der Johannes-Schule bestellt werden und ist auf der Webseite der Johannes-Schule unter www.johannesschule.ch ersichtlich.

Wir schliessen eine Periode ab, in dem die Rechnung der Johannes-Schule über viele Jahre durch den Kanton ausgeglichen wurde. Ab 2022 werden wir in einem nochmals erhöhten Mass an Sorgfalt mit unseren Mitteln umgehen müssen, weil ein neues Finanzierungsmodell greift und die Rechnung nicht mehr automatisch ausgeglichen wird. Wir werden neu im Rahmen eines Beitragssystems arbeiten müssen, das sich an Pauschalen orientiert. Unser Budget 2022 gibt uns die Zuversicht, dass wir auch im neuen System eine praktisch ausgeglichene Rechnung erreichen werden.

Im Namen des Vorstandes danke ich allen Mitwirkenden der Johannes-Schule für den verantwortungsvollen Einsatz der finanziellen Mittel unseres Vereins in 2021 und im Voraus für das Mitdenken im neuen System.

Wichtige Informationen

Heilpädagogischer Verein Küsnacht

Bankverbindung: Credit Suisse, Küsnacht

IBAN: CH92 0483 5087 9777 1100 0

Johannes-Schule

Heilpädagogische Schule im Bezirk Meilen

Sonnenrain 40

8700 Küsnacht

Telefon 044 913 60 10

schulleitung@johannesschule.ch

www.johannesschule.ch

Spendenkonto der Johannes-Schule:

Postfinance 80-22313-7

IBAN: CH94 0900 0000 8002 2313 7

BIC: POFICHBEXXX

Zusammensetzung Vorstand per 1. Januar 2021:

Theo Gerber, Küsnacht (Präsident)

Ralph Wyss, Crans-Montana (Quästor)

Danièle Glarner, Küsnacht (Aktuarin)

Johannes Metz, Forch

Susanne Brandenberger, Zollikon (Elternvertretung)